

Ök. Gottesdienstmodell zum Gallus-Jubiläum 2012

Peregrinatio – beweglich bleiben

1. Lit. Gruss und Begrüssung:

„Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28, 20)

(Anregungen zu einer Einleitung) Mit dem Stichwort Peregrinatio - Pilgerschaft lassen wir uns darauf ein, was uns die Figur des hl. Gallus zu sagen hat – als einer, der sich immer wieder auf den Weg machte und als einer, der sich an einem festen Ort für lange Zeit niederliess. Er hätte in Irland oder in Frankreich bleiben können. Er hätte sich in Tuggen oder Bregenz heimisch machen können. Er ging weiter. Im heutigen St.Gallen fand er eine Ruheort. Aber auch von hier zog es ihn nach Grabs, nach Konstanz und nach Arbon. Bis zu seinem Tod blieb er ein Pilger, offen für das, was ihn in der Gegenwart, im Jetzt, ansprach oder rief. Er vertraute auf die Verheissung Jesu: ich bin euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

2. LIED:

3. Besinnung:

Wo chiemte mer hie,
wenn alli seite,
wo chiemte mer hie;
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass me chiem
we me gieng.
(Kurt Marti)

- Manchmal hören wir schon auf, etwas zu beginnen, bevor es begonnen ist – aus Angst, aus Misstrauen, aus Bequemlichkeit, aus dem Bedürfnis nach Festigkeit und Sicherheit heraus.
Herr, erbarm dich.
- Das Leben aber möchte uns immer neu herausrufen, herauslocken aus der Verfestigung aller Art.
Christus erbarme dich.
- Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wir bitten ihn um Verlebung, um das sich Einlassen auf neue Wege und das Ergründen der Wahrheit in allem.
Herr erbarme dich.

4. LIED:

5. Gebet:

Gott, dieser Tag,
und was er bringen mag,
sei mir aus deiner Hand gegeben:
Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Du bist der Weg:
ich will ihn gehen.
Du bist die Wahrheit:
ich will sie sehn.
Du bist das Leben:
mag mich umwehen
Leid und Kühle

Glück und Glut,
alles ist gut,
so wie es kommt.
Gib, dass es frommt!

In deinem Namen
beginne ich. Amen.
(H. Halbfas, *Sprung in den Brunnen*, S.146)

6. Lesungen zur Auswahl:

1. Lesung: 1. Mos 12, 1-7 ‚Abraham, zieh weg aus deinem Land‘

1 Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.

2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.

3 Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

4 Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog.

5 Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.

6 Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land.

7 Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar.

8 Von da brach er auf zum Bergland östlich von Bet-El und schlug sein Zelt so auf, dass er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Dort baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an.

9 Dann zog Abram immer weiter, dem Negeb zu.

2. Lesung: Hebr. 11, 1-2.8-16 Fremde und Gäste auf Erden

1 Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.

2 Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten.

8 Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.

9 Aufgrund des Glaubens hielt er sich als Fremder im verheißenen Land wie in einem fremden Land auf und wohnte mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung, in Zelten;

10 denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat.

11 Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte.

12 So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann.

13 Voll Glauben sind diese alle gestorben, ohne das Verheißene erlangt zu haben; nur von fern haben sie es geschaut und begrüßt und haben bekannt, dass sie Fremde und Gäste auf Erden sind.

14 Mit diesen Worten geben sie zu erkennen, dass sie eine Heimat suchen.

15 Hätten sie dabei an die Heimat gedacht, aus der sie weggezogen waren, so wäre ihnen Zeit geblieben zurückzukehren;
16 nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nämlich der himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, er schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat für sie eine Stadt vorbereitet.

7. LIED:

8. Evangelium:

Mt 10, 7-14

7 Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.

8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

9 Steckt nicht Gold, Silber und Kupfermünzen in euren Gürtel.

10 Nehmt keine Vorratstasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Unterhalt.

11 Wenn ihr in eine Stadt oder in ein Dorf kommt, erkundigt euch, wer es wert ist, euch aufzunehmen; bei ihm bleibt, bis ihr den Ort wieder verlasst.

12 Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden.

13 Wenn das Haus es wert ist, soll der Friede, den ihr ihm wünscht, bei ihm einkehren. Ist das Haus es aber nicht wert, dann soll der Friede zu euch zurückkehren.

14 Wenn man euch aber in einem Haus oder in einer Stadt nicht aufnimmt und eure Worte nicht hören will, dann geht weg und schüttelt den Staub von euren Füßen.

9. Predigt

10. Fürbittgebet

Antwortruf: Kyrie eleison KG 70 / EG 195 / CG 430

Stichworte für einzelne Bitten mit 2-3 Sätzen – diese können im Voraus einzelnen Mitfeiernden zur Ausformulierung und zum Vortragen im Gottesdienst zugeteilt werden.

- Mut, aus verkrusteten Situationen heraus zu gehen
- Vertrauen auf neuen Wegen
- Vor der Gefahr der Trägheit im Eingerichtet-Sein
- Blick für die Menschen, die zur Pilgerschaft / Aufgabe der Heimat gezwungen sind
- Gleichgewicht von Rückzug und Aktion gegen aussen
- Gast auf Erden

11. Vater Unser Vater

12. Friedensgruss

13. LIED:

14. Kollekte, Mitteilungen

15. Segensgebet:

(Anregung für eine Segensgeste: alle legen ihre rechte Hand der rechten Nachbarin, dem rechten Nachbarn auf die linke Schulter. Dann wird der Segen gesprochen.)

Gott segne deinen Weg
Die sicheren und die tastenden Schritte

die einsamen und die begleiteten
die grossen und die kleinen

Gott segne deinen Weg
mit Atem über die nächste Biegung hinaus
mit unermüdlicher Hoffnung
die vom Ziel singt,
das sie nicht sieht
mit dem Mut, stehen zu bleiben
und der Kraft, weiter zu gehen

Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg
wie ein bergendes Zelt
Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg
wie das Brot und der Wein
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg
wie das Feuer in der Nacht

geh im Segen
und gesegnet bist du Segen
wirst du Segen
bist ein Segen
wohin der Weg auch führt.
*(Katja Süss in:
Gesegnetes Leben S.79)*

16. LIED oder Orgelspiel

17. Sendung

Wenn wir gehen, setzt sich etwas in Gang.
In diesem Sinn wünsche ich: lasst uns in Frieden gehen.

Lieder zur Auswahl

Abraham, Abraham, verlass dein Land	KG 510 / CG 883
Ausgang und Eingang	EG 345 / CG 503
Behüte mich Gott	Taizé
Bonum est confidere	Taizé
Der Herr ist mein getreuer Hirt	KG 555 / EG 15 / CG 775
Der Tag, mein Gott ist nun vergangen	KG 689 / EG 605 / CG 317
Herr, bleibe bei uns	KG 683 / EG 586 / CG 316
Ich bin ein Gast auf Erden	EG 753
Ich möchte, dass einer mit mir geht	KG 208
Komm Herr, segne uns	KG 147 / EG 343 / CG 503
Kyrie eleison	KG 70 / EG 195 / CG 430
Nada te turbe	Taizé
Wechselnde Pfade	KG 710 / EV 699 / CG 889
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	KG 183 / CG 928
Wir sehen viele Wege	KG 711

	KG: Katholisches Gesangbuch CH EG: Evangelisch-reformiertes Gesangbuch CH CG: Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch CH
--	---

Kontexte:

Texte zur Auswahl und als Predigtanregung

Das unruhige Herz

Das unruhige Herz ist die Wurzel der Pilgerschaft. Im Menschen lebt eine Sehnsucht, die ihn hinaustreibt aus dem Einerlei des Alltags und aus der Enge seiner gewohnten Umgebung.

Immer lockt das andere, das Fremde. Doch alles

Neue, das er unterwegs sieht und erlebt, kann ihn niemals ganz erfüllen.

Seine Sehnsucht ist grösser. Im Grunde seines Herzens sucht er ruhelos den ganz Anderen, und alle Wege, zu denen der Mensch aufbricht, zeigen ihm an, dass sein ganzes Leben ein Weg ist, ein Pilgerweg zu Gott.

„Wir sollten, Brüder,

in dieser Welt wandernd,

nach dem ewigen Heil schauen und es lieben. In unserer Welt sollten wir als Pilger leben.“

(Aurelius Augustinus)

Pilgerseele

Wenn dein Boot,

seit langem im Hafen vor Anker,

dir den Anschein einer Behausung erweckt,

wenn dein Boot

Wurzeln zu schlagen beginnt

in der Unbeweglichkeit des Kais:

Such das Weite.

Um jeden Preis müssen

die reiselustige Seele deines Bootes

und deine Pilgerseele bewahrt bleiben.

(Helder Camara)

Pilgernde Kirche

Die Kirche schreitet zwischen den Verfolgungen der Welt und den Tröstungen Gottes auf ihrem Pilgerweg dahin und verkündet das Kreuz und den Tod des Herrn, bis er wiederkommt.

-

Solange aber die Kirche hier auf Erden in Pilgerschaft fern vom Herrn lebt (2 Kor 5,6), weiss sie sich in der Fremde, so dass sie sucht und sinnt nach dem, was oben ist... (LG 6)

Ungehorsam

Unbeweglichkeit

ist für die Brüder,

die unterwegs sind

zu Christus,

Ungehorsam.

(Aus der Regel von Taizé)

Der Suchende

Es war einmal ein Suchender. Er suchte nach einer Lösung für ein schwieriges Problem, konnte sie aber nicht finden. Er wurde immer verzweifelter, verbissener und hektischer. Doch eine Lösung fand er nicht.

Die Lösung war ihrerseits schon ganz ausser Atem, denn es gelang ihr nicht, den Suchenden einzuholen – kein Wunder, bei dem Tempo, mit dem er hin- und herraste, ohne auch nur einmal innezuhalten.

Eines Tages dann brach der Suchende völlig erschöpft zusammen, setzte sich auf einen Stein, legte den Kopf in die Hände und war verzweifelt.

Die Lösung, die nicht mehr damit gerechnet hatte, dass der Suchende jemals anhalten würde, fiel nun mit voller Wucht über ihn. Der Suchende fing sie auf und entdeckte erstaunt, dass er die Lösung seines Problems in seinen Händen hielt.

(Seiwert, S.177)

Ich brauche Visionen

Ich brauche Visionen, Sehnsüchte und Träume
die mir neues Leben verheissen

Ich brauche den Glauben
dass es mehr gibt
als ich zählen und messen kann

Ich brauche den Mut
ja zu sagen und aufzubrechen
obwohl mir die Sicherheit fehlt.
(Max Feigenwinter, Einander Engel sein. S.25)

Gelassenheitsgebet

Gott gebe mir
die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,

den Mut,
Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,

und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.
(Reinhold Niebuhr)

Gemeinsam

Vergesst nicht
Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen
von den vier Winden

Vergesst nicht
es ist unsre
gemeinsame Welt
die ungeteilte
ach die geteilte

die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene
ungeteilte Erde
auf der wir

gemeinsam reisen
(*Rose Ausländer*)

Wo chiente mer hie

Wo chiente mer hie,
wenn alli seite,
wo chiente mer hie;
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass me chiem
we me gieng.
(*Kurt Marti*)

Hochgebet für eine kath. Messfeier

Jesus unser Weg

Josef Schönauer, Spitalseelsorger und Jakobspilger
Web: www.pilgern.ch
Mail: jakobusweg@pilgern.ch

St.Gallen, 02.05.11